

TEXTQUELLEN des IN *Salus populi*

Vulgata

Antiphon

Ps 36, 39	<u>salus</u> <autem> <u>iustorum</u> <u>a Domino</u> <et protector eorum> <u>in tempore tribulationis</u>	<u>Salus populi ego sum,</u> dicit Dominus: <u>de quacumque tribulatione</u>
Ps 90, 15	<u>clamabit ad me</u> <et> <u>exaudiam eum</u> <cum ipso sum in tribulatione> eripiam eum et clarificabo eum>	<u>clamaverint ad me,</u> <u>exaudiam eos:</u>
2 Cor 6, 16	<qui autem consensus... quoniam inhabitabo in illis et inambulabo> <u>et ero illorum Deus</u> <et ipsi erunt mihi populus>	<u>et ero illorum Dominus</u> in perpetuum.

Psalm

Ps 77, 1	<u>Attendite popule meus</u> <u>legem meam</u> <u>inclinate aurem vestram</u> <u>in verba oris mei</u>	<u>Attendite popule meus</u> <u>legem meam:</u> <u>inclinate aurem vestram</u> <u>in verba oris mei.</u>
----------	---	---

Legende

<u>xxxxxxx</u>	wörtliche Entsprechung
<u>xxxxxxx</u>	grammatikalische Abweichung
<u>xxxxxxx</u>	singemässe Entsprechung
< >	nicht verwendet

EINORDNUNG

Liturgische Verwendung	GT 339:	Tempus per annum: Hebdomada XXV
	E 140:	Dominica III in XLMA, Feria V
	336*:	Dominica XVIII post Octavam Pentecostes
	C 78*:	Dominica III in XLMA, Feria V
	144*:	Dominica XVIII post Pentecosten
	L 64:	Dominica III in XLmo, Feria V
	160*:	Dominica XVIII post Pentecosten
	AMS:	vgl. unten
Verhältnis zur Textquelle	Ant.	Centonisation von Stellen aus verschiedenen Quellen.
	Ps.	Unveränderte Übernahme.

BESONDERES

"*dicit Dominus*" – biblischer Sprachgebrauch und Propriums-Texte

Die Wendung *dicit Dominus*, zusammen mit der Formulierungs-Variante *dicit Dominus Deus*, wird in der Vulgata sehr häufig verwendet. Es handelt sich um eine Referenzierungs-Formel mit deutlich erkennbarer alttestamentlicher Färbung. Das zeigt der Befund:

- Sie begegnet an insgesamt 548 Stellen, davon stehen 535 oder 98% im AT und lediglich deren 13 im NT.
- Über vier Fünftel der Stellen entfallen auf die Propheten-Bücher mit Schwerpunkten in Jer (165), Ez (155) und Is (64).
- Bei allen 12 Stellen im NT lässt sich deutlich ein mehr oder weniger wörtlicher Bezug auf das AT erkennen. An dreien wird das übrigens noch verstärkt durch eine andere, zusätzlich gesetzte Referenzierungs-Formel, nämlich *scriptum est* – eine formelhafte, überwiegend im NT vorkommende Wendung, mit der im biblischen Sprachgebrauch, später dann auch in der Patristik, auf das AT verwiesen wird.

Stil, Funktion und Verteilung im Mengengerüst rücken das *dicit Dominus* in unmittelbare Nähe zu einer ebenfalls recht häufig verwendeten, dreigliedrigen Wendung: Verbum dicendi (meistens *dicere*) + *Dominus* und/oder *Deus* + *virtutum, exercituum* oder *Sabaoth*. Diese Wendung kann als eigentliche Autoritäts-Formel bezeichnet werden, mit der die Propheten – denn zu finden ist auch sie vor allem dort – Bezug nehmen auf die Autorität, in deren Namen sie eine Aussage machen, und damit ihre Verbindlichkeit unterstreichen.

Nun ist der Frage nachzugehen, wo und wie das *dicit Dominus* in den Propriums-Texten verwendet wird. Diese Wendung findet sich in 12 Stücken, nämlich 4 IN, alle mit Texten aus dem AT, und 8 CO, denen ausschliesslich Stellen aus dem NT, 5 davon aus Mt, zugrunde liegen; im Interesse der Vergleichbarkeit wird hier 1 OF nicht berücksichtigt. Einerseits ist die Formelhaftigkeit der Wendung im Sprachgebrauch der Vulgata auch in den Proprien festzustellen. Andererseits zeigt sich dort ein vielfältigeres Bild, wenn man die Verwendung nach redaktionellen, syntaktischen und inhaltlichen Kriterien betrachtet.

So ergeben sich bezüglich des Verhältnisses zur Text-Quelle drei Gruppen:

- A. Bei 2 Stücken steht die Wendung bereits im benützten Bibeltext.
- B. Die Quellen für 4 weitere Stücke enthalten sinngemässe Formulierungen, von denen zwei mit dem Subjekt *Jesus* wörtlich und die beiden anderen mit geringfügigen Anpassungen durchaus in den Propriums-Text hätten übernommen werden können. Stattdessen wird der hier untersuchten Wendung der Vorzug gegeben.
- C. In der Hälfte der Stücke schliesslich, darunter der vorliegende IN, ist das *dicit Dominus* in den Propriums-Text eingefügt.

Was die syntaktische Position angeht, stehen in der Vulgata sowohl die Wendung selbst als auch die sinngemässen Formulierungen in der Mehrzahl der Fälle im Fliesstext. Demgegenüber wird die Referenzierungs-Formel in den Propriums-Stücken der Gruppe A konsequent an den Anfang der Antiphon, in denen der Gruppen B und C an den Schluss der Antiphon bzw. einer Sinneinheit gestellt.

In der Vulgata weist die Wendung, wie oben dargelegt, auch bei den NT-Stellen eine deutliche alttestamentliche Färbung auf. Im Proprium trifft das lediglich auf die CO *Domus mea* zu: Die für den ersten Teil des Textes benützte Stelle Mt 21,13 zitiert ihrerseits Is 56,7 und referenziert mit dem ebenfalls erwähnten *scriptum est*, das dann in der Antiphon durch *dicit Dominus* ersetzt wird. In den anderen 6 CO hingegen ist diese Wendung nur dann stimmig, wenn mit *Dominus* Christus gemeint ist, denn es sind seine Worte, die den Inhalt der Antiphonen bilden. Diese Synonymität übrigens entspricht durchaus biblischem Sprachgebrauch, indem im NT vor allem der "geschichtliche" Christus, namentlich bei Lc und in den Apostelbriefen, gerne als *Dominus* bezeichnet wird.

Abschliessend noch ein Blick auf die Neumierung, die sich durch zwei Gestaltungselemente auszeichnet:

- In 7 Fällen ist *dicit* am Anfang der Antiphon melodisch schlicht und *Dominus* am Ende der Antiphon bzw. einer Sinneinheit eher reich umgesetzt.
- *Dominus* wird in je 4 bzw. 2 Fällen und die ganze Wendung in deren 2 gleich neumiert.

Die Neumierung berücksichtigt also sowohl den formelhaften Charakter des *dicit Dominus* als auch dessen syntaktische Position.

Quelle für "*clamaverint ad me*"

Ex 22,27, Ps 90,15 und Jer 11,11 kommen lexikologisch gesehen für diese Passage des Textes in Frage. Den Vorzug verdient dabei Ps 90,15: Einerseits lehnt sich der vorangehende Text ebenfalls an eine Psalm-Stelle an, andererseits fügt sich Ps 90,15 am besten in die Aussage und Tonalität der Antiphon ein, dies besonders auch dann, wenn man die Bedeutung dieses Psalmes in der Fastenzeit berücksichtigt.

Quelle für "*et ero illorum Dominus*"

2 Cor 6,16 ist die einzige Stelle, welche diese Formulierung enthält, und liegt deshalb ohne Zweifel dem Propriums-Text zugrunde. Die Wortwahl beim Subjekt steht nicht im Widerspruch dazu, denn *Dominus* und *Deus* sind häufig auswechselbar; dafür lassen sich in den Bibelhandschriften ebenso wie in den Propriums-Texten hinlänglich Beispiele finden.

TEXTKRITIK

AMS 57 a	M:	ohne IN
R: —	R:	Messformular fehlt
ceteri: [Dominica in XLma]	B:	Ant. Ps 36,39 <u>salus tua</u>
Feria V		Ps 90,15 <u>exaudiam eum</u>
		Ps. Incipit
	C, K:	Ant. wie GT
		Ps. Incipit
	S:	Incipits
AMS 194 a	M:	ohne IN
M: Edomada XVIII	C:	Lücke in der Handschrift
R: Dominica XX post Octabas	R:	Ant. wie GT
[Pentecosten]		Ps. "PSALM. Beati immaculati" [Ps 118,1]
B, S: Edomada XVIII post	B:	Ant. wie GT
Octabas Pentecosten		Ps. "PSALM. CXVIII"
K: Edomada XVIII post Pen-	K:	"ANT. Salus populi. REQUIRE CAP. LVII."
tecosten		[= Dominica in XLMA; mit Ps. 89,2]
C:—	S:	Ant. Incipit
		Ps. "PSALM. Beati immaculati." [Ps 118,1]
E 140		wie GT
L 64	Ant.	wie GT
	Ps.	nur Incipit
G 381 p. 81	Ps.	<u>populus</u>
Vg	Ant. Ps 36,39	Keine relevanten abweichenden Lesarten.
	Ps 90,15	<u>clamabit ad me</u> omnes
	2 Cor 6,16	<u>illorum Deus</u> omnes
	Ps.	Keine relevanten abweichenden Lesarten.
VL Psalterien	Ant. Ps 36,39	Keine relevanten abweichenden Lesarten.
	Ps 90,15	<u>invocavit me</u> omnes
	Ps.	Keine relevanten abweichenden Lesarten.
Väter-Texte	Ant. 2 Cor 6,16	Zahlreiche Stellen, durchgehend mit <u>Deus</u> .